



EVANGELISCHE IMPULSE HERBST – ERNTEDANK 2021

Gemeindebrief -

Evangelische Kirche Haslach im Kinzigtal

mit Bollenbach, Fischerbach, Hofstetten,

Mühlenbach, Steinach, Welschensteinach

www.ev-kirche-haslach.de www.fehrenbacher-hof.de



SCHWERPUNKT:

Hat das Handwerk noch goldenen Boden?

Gespräche mit Handwerker*innen im Umfeld

unserer Gemeinde



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

LIEBE FREUND*INNEN DER EVANGELISCHEN KIRCHE, LIEBER LESER*INNEN,



„Handwerk ist weiter wichtig und hat auch goldenen Boden“, das erzählen die Handwerker*innen aus dem Umfeld unserer Gemeinde. Nochmals danke an alle, die - oft trotz vollster Auftragsbücher - die Fragen von Frau Aberle und mir beantworteten. Dass

Handwerker*innen besondere Menschen sind, wusste auch die Bibel. Sie überliefert, dass Jesus selbst gelernter Zimmermann gewesen sein soll. Ebenso sein Vater Josef und einige der Jünger.

Ich finde, Handwerk kann aber auch „goldene Böden bereiten“. Das können Sie alle am Samstag, 2. Oktober (Tag-der-offenen-Tür mit Bewirtung und Besichtigungen) und am Sonntag, 3. Oktober (Gottesdienst mit unserem Landesbischof) hautnah erleben. Denn am Erntedank-Wochenende feiern wir die offizielle Wiedereröffnung unseres Fehrenbacherhofes am Hofstetter Altersbach. Gleichzeitig ist es 50 Jahre her, dass unsere Gemeinde - unter Federführung des damaligen Pfarrers Werner Keller und vieler Engagierter - das Jugend- und Freizeitheim betreibt.

Von 2016 bis 2019 warben viele Engagierte Spenden und Fördermittel ein.

Die Menschen im Bauausschuss planten und begleiteten alles mit großem Sachverstand und sehr viel ehrenamtlicher Zeit. Ende 2019 bis Pfingsten 2021 werkten viele fleißige Handwerker*innen dann dort oben - „mitten in Gottes Schöpfung“. Fast 500 Menschen spendeten in den letzten sechs Jahren viel Zeit und Geld, um das Projekt möglich zu machen. Das wunderschöne Ergebnis, inklusive eines barrierefreien Erdgeschosses, kann man jetzt bewundern und wieder mieten. Die zahlreichen Kontakte der letzten Jahre mit so vielen fleißigen und sachkundigen Handwerker*innen gaben uns die Idee für den Schwerpunkt in diesem Gemeindebrief.

Ihr/Euer Pfr. Christian Meyer

P.S.1: Herzliche Einladung an alle zum Tag-der-Offenen-Tür am 2. Oktober 2021 auf dem Fehrenbacherhof.

P.S.2.: Danke an alle, die in den letzten Wochen so großzügig gespendet haben, für die Freundschaftsbrücke Nicaragua und die Woche der Diakonie, aber auch für unsere Gemeinde. Ihre Spenden sind eine große Hilfe in diesen komplizierten Zeiten.

P.S.3: Trotz Corona sind Gottesdienste für Taufen und Hochzeiten wieder gut machbar in unserer Kirche oder auch an anderen Orten. Melden Sie sich gerne persönlich bei mir per E-Mail und wir suchen eine für Sie und Ihre Familie gute Lösung.

SONNTAGSGOTTESDIENSTE

10.10 Uhr | Ev. Stadtkirche Haslach, Mühlenstraße 6

MIT SICHERHEITSKONZEPT



Ruhe finden und Kraft tanken | Für sich und andere beten | Predigten zu Bibeltexten und aktuellen Themen | Menschen treffen und kennenlernen



Evangelische Kirchengemeinde Haslach im Kinzigtal

mit Bollenbach, Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach, Steinach und Welschensteinach
www.ev-kirche-haslach.de und www.fehrenbacher-hof.de
Mühlenstraße 6, 77716 Haslach

+
EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

WICHTIGE INFOS ZU GOTTESDIENSTEN

Aufgrund der Corona-Situation können sich kurzfristig Änderungen ergeben.



**ABER WIR FEIERN WEITER
JEDEN SONNTAG UM 10.10 UHR GOTTESDIENST,
SOLANGE UNS DIES GESETZLICH ERLAUBT IST.
DAZU LADEN WIR SIE ALLE GANZ HERZLICH EIN.**

AKTUELLE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER: www.ev-kirche-haslach.de

GERNE FRAGEN SIE UNS AUCH UNTER: haslach@kbz.ekiba.de oder
Tel.: 07832-97959-0 (Anrufbeantworter).

Bitte melden Sie sich telefonisch bei uns, wenn Sie eine **Mitfahrgelegenheit** zum Gottesdienst oder wieder nach Hause suchen. Sehr gerne organisieren wir das für Sie und ermöglichen Ihnen so den Besuch der Gottesdienste.

Unsere Kirche bietet im Augenblick bis zu **80 corona-sichere** Sitzplätze.
Die Anzahl variiert, je nachdem wie viele Besucher*innen in einem Haushalt leben.

Um Wartezeiten und Ansammlungen von Besuchern vor den Gottesdiensten zu vermeiden, füllen Sie bitte das Formular auf der nächsten Seite vorher zuhause aus. Sie können alle Besucher eines Haushaltes auf ein Formular eintragen. Bitte bringen Sie das **Formular** dann zum Gottesdienst mit und geben es persönlich ab.

Wir stellen weiter regelmäßig **Video-Andachten** und Videos mit Infos ins Internet. Bitte klicken Sie auf www.ev-kirche-haslach.de ⇒ dann oben links „Video-Andachten und Videos“. Oder scannen Sie den **QR-Code** mit Ihrem Handy:



Teilnahmeerklärung zum Gottesdienstbesuch

vor Beginn der Veranstaltung auszufüllen:



Datum: Uhrzeit: Ort/Kirche:

Vor- und Nachname:

Straße und Nr.:

PLZ und Wohnort:

(Mobil-)Telefon:

Hinweise:

Im gesamten Gottesdienst ist die Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes verpflichtend.

Dieses Formular wird 4 Wochen unter Verschluss aufbewahrt und anschließend vernichtet.

Einsichtnahme im Fall einer Nachverfolgung von Infektionen durch Gesundheitsbehörden ist möglich.

Unterschrift



Teilnahmeerklärung zum Gottesdienstbesuch

vor Beginn der Veranstaltung auszufüllen:



Datum: Uhrzeit: Ort/Kirche:

Vor- und Nachname:

Straße und Nr.:

PLZ und Wohnort:

(Mobil-)Telefon:

Hinweise:

Im gesamten Gottesdienst ist die Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes verpflichtend.

Dieses Formular wird 4 Wochen unter Verschluss aufbewahrt und anschließend vernichtet.

Einsichtnahme im Fall einer Nachverfolgung von Infektionen durch Gesundheitsbehörden ist möglich.

Unterschrift

GESICHTER DES HANDWERKS - HANDWERK ZEIGT GESICHTER



Wenn ein Regal montiert wird, sieht man die Menschen, welche die waagerechten und senkrechten Teile fixieren. Sie werden sichtbar und verschwinden nach getaner Arbeit. Als Kundin oder Kunde kennt man die Menschen hinter dem Produkt wesentlich häufiger als dies bei einer industriell gefertigten Ware der Fall ist. Auch wenn immer mehr Arbeitsabläufe von Maschinen computergesteuert erledigt werden, bleibt das persönliche Gesicht zwischen Kundschaft und Handwerk. Auch die Handwerker sehen, was sie „geschafft“ haben. Meisterin und Meister von Handwerksbetrieben kennen ihre Mitarbeitenden und können sich hoffentlich jeden Morgen in die Augen schauen. Die persönliche Beziehung in einem Handwerksbetrieb, die Beziehung zwischen Handwerker und Kunde machen die Stärke des Handwerks bis zum heutigen Tag aus. Diese Stärke ist in der industriellen Gesellschaft aber auch eine Schwäche. Die Wertschöpfung in der industriellen Fertigung ist höher. Die Löhne im Handwerk können mit denen in der Industrie häufig nicht konkurrieren.

Wertschätzen kann ich nur, was ich wahrnehme. Dazu muss ich hinschauen auf das Werk der Hände und die Men-

schen mit ihren Händen. Das verbindet Kirche und Handwerk. Anlässlich des Reformationsjubiläums haben sich Kirche und Handwerk in der Nordkirche zu folgenden Sätzen bekannt:

- **VERTRAUEN** ist das Fundament, auf dem unser Leben und Wirtschaften aufbaut. (Arbeiten und dem Anderen in die Augen schauen)
- **GERECHTIGKEIT** Eine lebenswerte Gesellschaft ist eine Gesellschaft der Chancen und nicht der Besitzstände und Privilegien. (Es braucht die verschiedenen Gesichter)
- **NACHHALTIGKEIT** erfordert, dass wir den Aspekt der Qualität einbeziehen (den zukünftigen Generationen ins Auge schauen)

WEITERE INFOS:

KDA Baden (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt), Pfr. Andreas Bordne, Wirtschafts- und Sozialpfarrer, Betriebsseelsorger, www.kda-baden.de

Der KDA setzt sich ein für eine gerechte Wirtschaft und stärkt Arbeitnehmende und Arbeitgebende darin, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.



JOHANNES ABERLE, Auszubildender Firma Moser

Bei der Moser GmbH im Haslacher Mühlegrün hat Johannes Aberle im Sommer 2021 nach dreijähriger Ausbildung die Prüfung zum Schreinergehilfen erfolgreich abgeschlossen. Den Spruch „Handwerk hat goldenen Boden“ findet er gut, „da das Handwerk Grundlagen schafft wie Behausung, Kleidung, Brot oder Werkzeuge. Ohne diese Grundlagen wäre das Leben armselig.“ Er mag seinen Konfirmationspruch aus 1. Petrus 5,7: „Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“

ES HEISST: VIELE JUNGE MENSCHEN SCHEUEN DAS HANDWERK. WAS HAT SIE ZUM HANDWERK GEBRACHT? WAR ES EINE GUTE ENTSCHEIDUNG?

ABERLE: Ich habe schon vor der Ausbildung einiges mit Holz gearbeitet und einiges davon verschenkt. Das hat mir viel Spaß gemacht. Vor der Ausbildung habe ich ein Praktikum in der Firma gemacht.

JESUS UND SEIN STIEFVATER JOSEF SOLLEN ZIMMERER GEWESEN SEIN, EINIGE JÜNGER WAREN WOHL FISCHER. SO VERBINDET DIE BIBEL HANDWERK UND GLAUBE. SIE AUCH?

ABERLE: Das Handwerk arbeitet oft mit Naturalien, dass uns die Schöpfung gibt. Damit zu arbeiten tut gut. Man muss aber auch an die Ressourcen denken und nichts verschwenden.

WAS WÜNSCHEN SIE IHREM HANDWERK FÜR DIE ZUKUNFT?

ABERLE: Leute die motiviert ihre Arbeit machen und dass wieder mehr Nachwuchskräfte kommen.

WAS WÜNSCHEN SIE DER (EVANGELISCHEN) KIRCHE FÜR DIE ZUKUNFT?

ABERLE: Mehr Aufmerksamkeit und dass alle Menschen von Gottes guter Schöpfung und seiner Liebe erfahren

WEITERE INFOS: WWW.MOSER.GMBH





STEFAN BILHARZ, Stuckateur in Haslach

Der gelernte Stuckateurmeister und Gebäudeenergieberater legte im Jahr 2020 die Prüfung zum Gutachter erfolgreich ab. Vor 25 Jahren übernahm er gemeinsam mit meiner Frau, Iris Bilharz, den elterlichen Betrieb - Bilharz Stukkateur-Fachbetrieb. Ein Bibelspruch, der ihm gefällt sind Jesu Worte an die Menge, als diese die Sünderin steinigen will: „Wer ohne Schuld ist werfe den ersten Stein.“ Stefan Bilharz erzählt: „Gemeinsam mit meinen 10 Mitarbeitern gestalten wir Wohnungen und Häuser unserer Kundschaft schöner. Der Beruf als Stuckateur war schon immer mein Traumberuf, den ich bis heute immer noch mit Leidenschaft ausübe.“

WIE FINDEN SIE DEN SPRUCH: „HANDWERK HAT GOLDENEN BODEN?“

BILHARZ: Wer im Handwerk nach Gold sucht (die Suche nach dem schnellen Geld), kann seinen Beruf nicht mehr richtig ausführen. Jeder Mensch braucht ein Dach über dem Kopf (egal wo auf der Welt). Wenn das jemand hinbekommt, dann wohl die Handwerker.

ES HEISST: VIELE JUNGE MENSCHEN SCHEUEN DAS HANDWERK. WAS HAT SIE ZUM HANDWERK GEBRACHT? WAR ES EINE GUTE ENTSCHEIDUNG?

BILHARZ: Familiäre Voraussetzungen haben mich zum Handwerk gebracht. Ja, es war eine gute Entscheidung

JESUS SOLL - WIE SEIN STIEFVATER JOSEF - GELERNTER ZIMMERER GEWESEN SEIN. EINIGE SEINER FREUNDE WAREN FISCHER. SO SIND HANDWERK UND GLAUBE IN DER BIBEL VERBUNDEN. SEHEN SIE AUCH EINE VERBINDUNG?

BILHARZ: Man braucht Vertrauen und Glaube in dem was man tut.

WAS WÜNSCHEN SIE IHREM HANDWERK FÜR DIE ZUKUNFT?

BILHARZ: Dass das Handwerk weiterhin qualifizierte, motivierte und sozial engagierte Menschen findet. Dass die Menschen die Arbeit der Handwerker wieder wertschätzen. Dass im Zuge von europäischen Harmonisierungen unsere langjährigen gesicherten Handwerksysteme sowie Aus- und Weiterbildungen (mit Vorbildcharakter) nicht aufgelöst werden.

WAS WÜNSCHEN SIE DER (EVANGELISCHEN) KIRCHE FÜR DIE ZUKUNFT?

BILHARZ: Dasselbe. Dass die Kirche weiterhin qualifizierte, motivierte und sozial engagierte Menschen findet. Dass die Menschen die Arbeit der Kirche wertschätzen.

WEITERE INFOS: WWW.STUKKATEUR-BILHARZ.DE



STEFANIE GÖPPERT, Handwerk im Garten

Die Chefin vom Gartencenter Göppert in Haslach-Bollenbach kümmert sich um die vielen Details, die der Betrieb braucht, um zu laufen und sich weiterzuentwickeln. Dabei ist sie für über 50 Mitarbeiter*innen verantwortlich.

Sie freut sich, dass in diesen Zeiten viele Kund*innen eine ganz andere Qualität und Wertschätzung für das Gärtnerhandwerk entdecken. **„EIN GARTEN MACHT**

VIELFACH GLÜCKLICH“, betont sie, „das Anpflanzen, Um-

sorgen, Ernten, Kochen und Genießen gibt einem was“. Dass das Handwerk goldenen Boden hat, kann Stefanie Göppert nur bestätigen. Vor allem die Verbindung zum Boden passt genau in ihre Sparte. Schon als junges Mädchen wäre sie gerne Gärtnerin geworden. Da sie aber sehr zart gebaut war, wurde sie nicht genommen. Ihr zweiter Berufswunsch war Krankenschwester, den sie auch verwirklichen konnte. Nach der Hochzeit mit Albert Göppert arbeitete sie noch im Schichtbetrieb im Krankenhaus, konnte aber auch ihre Leidenschaft für das Gärtnern im Betrieb ihres Mannes mit einbringen. Für sie waren es zwei sehr gute Entscheidungen. Während der Krankheit ihres Mannes schloss sich ein Kreis mit den Erfahrungen aus der Krankenpflege.

Stefanie Göppert sieht viele Parallelen zwischen ihrem Handwerk und dem Glauben, schließlich arbeitet der Gärtner in der Natur, hat die Schöpfung ständig vor Augen und so immer auch eine Verbindung zur Schöpfung.

Sie wünscht sich, dass es noch vielen Menschen Freude macht, zu gärtnern. **„MENSCHEN SOLLEN ERKENNEN, WIE GUT EINE ERDUNG TUT“** sagt sie. Ein Gartencenter biete nur die Zutaten von der Pflanze bis zum Dünger. Alles weitere dürfen die Menschen zuhause machen. Als beliebten Bibelspruch nennt sie Worte aus Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Den hat sie schon von klein auf von der Mutter gehört. Ein großes Bild noch von ihrer Oma hängt heute in ihrem Schlafzimmer, ein tröstliches und beruhigendes Bild vom Hirten mit seinen Schafen. Den Kirchen wünscht sie für die Zukunft, dass sie mit den globalen Entwicklungen mitgehen. Diese alten Institutionen dürften nicht stehen bleiben, sonst würden noch mehr Leute austreten, vermutet sie.

WEITERE INFOS:
WWW.GOEPPERT-GARTENCENTER.DE





MAREK GRIESBAUM, Maurer aus Bollenbach

Marek Griesbaum feierte 2014 in der Evangelischen Kirche Haslach Konfirmation mit einem Bibelspruch aus Psalm 103: „Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!“

Heute arbeitet er beim Bauunternehmen Eble als Maurer, hauptsächlich im Hochbau. Den Spruch „Handwerk hat goldenen Boden“ findet er auch heute noch passend. Er sagt: „**FÜR MICH WAR KLAR, DASS**

ICH ETWAS HANDWERKLICHES LERNEN MÖCHTE. DURCH EIN PRAKTIKUM IN DER SCHULE FIEL MIR DIE ENTSCHEIDUNG ZUM BERUF MAURER SEHR LEICHT.“ Dem Handwerk wünscht er für die Zukunft Anerkennung und Aufträge.

WEITERE INFOS: WWW.EBLE-BAU.DE



RAPHAEL GRIESBAUM, Zimmerer aus Bollenbach

Raphael Griesbaum feierte 2016 in der Evangelischen Kirche Haslach Konfirmation. Ein Bibelspruch, der ihm gefällt, steht in Markus 9,23: „Alle Dinge sind möglich dem der da glaubt.“

Heute arbeitet er bei Holzbau Griessbaum in Bollenbach als Zimmerergeselle. Er erzählt: „Meine Tätigkeiten sind sehr vielseitig. Aufrichten eines Dachstuhles, Altbausanierung, Carports, Fassaden, Bodenbeläge. Den Spruch „Handwerk hat goldenen Boden“ finde ich auch daher passend. Ein Praktikum in der Schule hat mir bei der Entscheidung geholfen. **ICH FÜHLE MICH IN MEINEM BERUF SEHR WOHL, ES WAR DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG.**

Dem Handwerk wünsche ich für die Zukunft Anerkennung, mehr Einsicht für die erforderliche Arbeitszeit und die Kosten.“

Der (evangelischen) Kirche wünscht Raphael Griesbaum für die Zukunft, dass sie eine gute Zeit hat und weiter eine Anlaufstelle für jedes Alter und jeden der es möchte sein kann.

WEITERE INFOS: WWW.GRIESSBAUM-HOLZBAU.COM



SVEN HEIDEL, Gipser und Stukkateur

Sven Heidel ist Gipser und Stukkateur mit eigenem Geschäft in Haslach in der Mühlenstraße. Er ist Chef von fünf Mitarbeitern, darunter eine Bürofachkraft.

Er sagt: „**DER SPRUCH VOM HANDWERK MIT GOLDENEM BODEN WAR SCHON IMMER GUT. UND DAS WIRD IMMER SO BLEIBEN.**“ Er sei jetzt

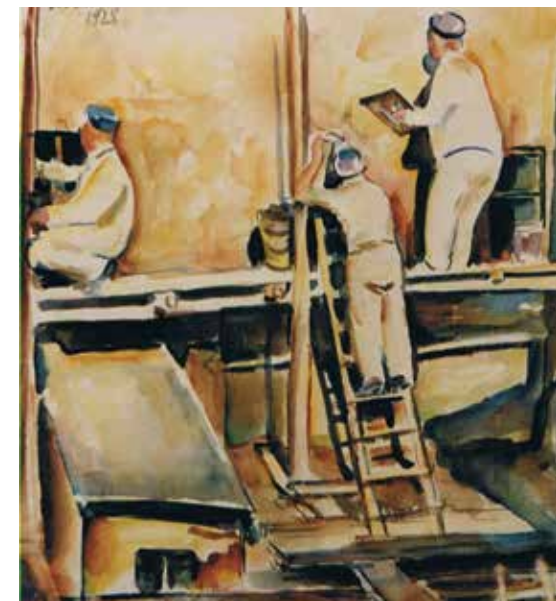
seit 32 Jahren auf dem Bau und hätte noch nie eine wirkliche Flaute erlebt. Der Bibelspruch „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ aus Psalm 23 gefällt ihm gut. Diese göttliche Zusage nimmt er auch für sich in Anspruch.

Dass er diesen Beruf gewählt hat, war eine gute Entscheidung, denn in jungen Jahren hatte er große Probleme mit der Rückengesundheit. Durch die körperliche Arbeit wurde die Rückenmuskulatur aufgebaut und er ist heute ohne Beschwerden, erzählt er.

Handwerk und Glaube haben für ihn viel miteinander zu tun. Schließlich wurden auch Kirchen ohne große Technik, aber im Gottvertrauen aufgebaut.

Dem gesamten Handwerk wünscht er weiterhin goldenen Boden. Große Sorgen sieht er, wenn er an den Nachwuchs denkt. Auch das Verlorengedenken von Werten beobachtet Sven Heidel. Für die Kirche wünscht er sich einen offenen und lockeren Umgang miteinander.

**WEITERE INFOS:
SVEN.HEIDEL@YAHOO.DE**



Peter Krisam: „Verputzer“,
Gemälde von 1928. Foto: Wikipedia



MARKUS MOSER, Bäckerei Jetter

Im Familienbetrieb der Brot- und Feinbäckerei Jetter ist Markus Moser Bäckermeister und Inhaber. Zum Spruch: „Handwerk hat goldenen Boden“ sagt er: „Der Spruch ist wahr! Die Arbeitsplätze im Handwerk sind sehr sicher und die Bezahlung ist in den letzten Jahren auch wieder deutlich besser geworden. Außerdem steht einem mit einer deutschen Handwerkslehre die ganze Welt offen.“ Markus Moser mag den Bibelspruch aus Psalm 139,5: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“

ES HEISST: VIELE JUNGE MENSCHEN SCHEUEN DAS HANDWERK. WAS HAT SIE ZUM HANDWERK GEBRACHT? WAR ES EINE GUTE ENTSCHEIDUNG?

MOSER: Ich wurde in die Bäckerei „hineingeboren“, meine Eltern hatten einen Betrieb. Ich verändere vielleicht als Bäcker nicht die Welt, aber ich helfe jeden Tag mit, Menschen satt zu machen. Die Entscheidung als Bäcker war richtig. Ich denke, viele junge Menschen scheuen das Handwerk wegen seines schlechten Rufes. Dieser ist aber meiner Meinung nach nicht mehr berechtigt. Außerdem denken viele in unserer Gesellschaft, körperliche Arbeit werde nur von Dummen verrichtet. Das ist sehr schade!

JESUS UND SEIN STIEFVATER JOSEF SOLLEN ZIMMERER GEWESEN SEIN, EINIGE JÜNGER WAREN WOHL FISCHER. SO VERBINDET DIE BIBEL HANDWERK UND GLAUBE. SIE AUCH?

MOSER: Als Bäcker sehe ich mich hier auf jeden Fall in einer langen, bodenständigen Tradition, die auch bis in die biblische Zeit zurück reicht. Brot ist Grundnahrungsmittel und war als solches zu allen Zeiten von zentraler Bedeutung. Dies zeigt auch die vielfache Erwähnung des Brotes in der Bibel. An vielen prominenten Stellen in der Bibel kommt Brot vor: beim letzten Abendmahl, der Brotvermehrung oder bei der Bergpredigt im Vaterunser.

WAS WÜNSCHEN SIE IHREM HANDWERK FÜR DIE ZUKUNFT?

MOSER: Viele motivierte junge Menschen, die sich in diesen Berufen ausbilden lassen und dem Handwerk anschließend treu bleiben.

WAS WÜNSCHEN SIE DER (EVANGELISCHEN) KIRCHE FÜR DIE ZUKUNFT?

MOSER: Ich wünsche ihr, dass sie die Menschen mit ihren Botschaften in der Mitte der Gesellschaft erreicht. Ich wünsche ihr, dass sie wieder mehr Menschen den Weg weisen kann und sich weniger mit sich selbst beschäftigt. Das wünsche ich der katholischen Kirche übrigens auch!

WEITERE INFOS: WWW.JETTERBECK.DE



INGA UND RALF MÜLLER, In Vino Veritas, Haslach

Familie Müller betreibt seit 2012 ihr Genussrestaurant „In Vino Veritas“. Ralf Müller ist der Geschäftsführer und arbeitet als Küchenchef. Inga Müller ist als Serviceleitung tätig. Zusammen betreiben sie auch ihr Hotel. Ein Bibelspruch, den die Müllers mögen, steht in Hebräer 11,1: „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“

WIE FINDEN SIE DEN SPRUCH: „HANDWERK HAT GOLDENEN BODEN?“

INGA MÜLLER: Wir finden den Spruch gut, da er beschreibt, dass im Handwerk gutes Geld verdient werden kann und man immer und überall gebraucht wird beziehungsweise Arbeit finden kann. Man erschafft mit seinen eigenen Händen etwas Gutes.

ES HEISST: VIELE JUNGE MENSCHEN SCHEUEN DAS HANDWERK. WAS HAT SIE ZUM HANDWERK GEBRACHT? WAR ES EINE GUTE ENTSCHEIDUNG?

INGA MÜLLER: In unseren Augen wird das Handwerk oftmals in ein schlechtes Licht gerückt. Es war absolut die richtige Entscheidung. Die Tätigkeiten, die wir ausüben, sind mit viel Leidenschaft und Hingabe verbunden. Mein Mann und ich lieben unseren Beruf schon seit über 20 Jahren. Wir könnten uns auch nicht vorstellen, etwas anderes zu machen.

WAS WÜNSCHEN SIE IHREM HANDWERK FÜR DIE ZUKUNFT?

INGA MÜLLER: Wir würden uns wünschen, dass mehr junge Menschen sich für unseren Beruf interessieren würden. Oftmals hat das Handwerk einen schlechten Ruf, was andere davon abschreckt, es auszuüben. Dabei ist dieser Beruf viel mehr, als nur Essen und Getränke servieren. Vielen ist nicht bewusst, dass auch Aspekte wie Geselligkeit, Kommunikation, Genuss, Essen und Trinken sowie auch das Ambiente mit dazu zählen. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen die Kontakte stark eingeschränkt werden, wird es einem doch mehr bewusst. In der Zukunft wünschen wir uns mehr Menschen mit der gleichen Leidenschaft wie wir sie täglich einsetzen. Dabei würde vielleicht der eine oder andere seine Meinung ändern.

WAS WÜNSCHEN SIE DER (EVANGELISCHEN) KIRCHE FÜR DIE ZUKUNFT?

INGA MÜLLER: Wir wünschen der Kirche, dass der Glaube, die Hoffnung und die Zuversicht in den Menschen, auch in dieser schwierigen Zeit nicht verloren gehen. Hier noch ein kleiner Spruch zum Schmunzeln: „Hoffnung ist wie der Zucker im Tee: auch wenn sie klein ist, versüßt sie alles.“

WEITERE INFOS: WWW.IN-VINO-HASLACH.DE



SILVIA NASKOWSKI, Friseurin,
Natural-Hairstyle in Haslach

Die Friseurmeisterin ist schon im Rentenalter, arbeitet aber noch gerne in Teilzeit im Natural-Hairstyle in Haslach. Sie erzählt: Handwerk hat auch für mich goldenen Boden. Unser Friseurhandwerk ist ein anspruchsvoller Beruf und ständigem Wandel unterzogen. Kaum ein Beruf hat ein so breites Spektrum, um Interessen, Fähigkeiten und Wissen weiter zu geben. Auch sind wir Seelentröster und Vertrauenspersonen.

Ich bin im Friseurgeschäft meiner Eltern aufgewachsen, ich begeisterte mich schon als Kind für diesen Beruf und ging dann in die Lehre. Als ich meinen Mann kennenlernte, der den gleichen Beruf hatte, fiel mir die Entscheidung leicht.

ICH WÜRDTE ES WIEDER SO MACHEN.

Den Jungfriseurern und allen Junghandwerkern wünsche ich, dass ihnen bewusst wird, was sie jeden Tag leisten und was sie können. Auch die verdiente Wertschätzung sollen sie erfahren. Den Bibelspruch „**LIEBE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST**“ finde ich sehr wichtig. Wenn jeder danach handeln würde, wäre die Welt ein großes Stück besser. Der Kirche wünsche ich, dass sie es schafft, junge Menschen zu begeistern.

WEITERE INFOS: WWW.NATURAL-HAIRSTYLE.DE

Auf Wikipedia findet sich eine Liste mit ganz unterschiedlichen Frisuren der letzten Jahrhunderte: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Frisuren



Sogenannter: „Pompadour-Haarschnitt“,
Ende 18. Jahrhundert. Foto: Wikipedia



CHRISTOPH SCHÄTZLE, Maurer aus Fischerbach

Er arbeitet bei der Firma Schätzle-Bau in Fischerbach und erzählt: Wir sind ein mittelständisches Baugeschäft. Der Tätigkeitsbereich geht über Hochbau, Tiefbau und das Anlegen von Außenanlagen. Ich selbst bin Maurermeister und leite Baustellen.“ Der Spruch vom goldenen Boden des Handwerks passt für ihn. Auch, wenn der in den letzten Jahren fehlende Nachwuchs - und somit der Fachkräftemangel - Riesenprobleme für das Handwerk darstellen, ist er trotzdem davon überzeugt, dass auch wieder Zeiten kommen werden, in denen das Erlernen eines Handwerksberufs wieder attraktiv wird. „Etwas mit seinen Händen zu erschaffen und damit Menschen glücklich zu machen, das muss „goldenen Boden“ haben“, sagt Christoph Schätzle. Sein Lieblingsspruch aus der Bibel steht im Psalm 91,11: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.“ Der Taufspruch der Tochter ist für ihn „ein Klassiker, aber immer passend“. **CHRISTOPH SCHÄTZLE ERZÄHLT WEITER:** Ich arbeite in einem Familienbetrieb, in dem ich schon als Kind Kontakt zum jetztigen Beruf hatte. Im Nachhinein war es für mich die absolut richtige Entscheidung. Ich darf sagen, dass ich das, was ich tue, liebe und ich denke, das ist ein großes Glück.

JESUS SOLL - WIE SEIN STIEFVATER JOSEF - GELERNTER ZIMMERER GEWESEN SEIN. EINIGE SEINER FREUNDE WAREN FISCHER. SO SIND HANDWERK UND GLAUBE IN DER BIBEL VERBUNDEN. SEHEN SIE AUCH EINE VERBINDUNG?

SCHÄTZLE: Ja, ich sehe Zusammenhänge, bei Traditionen spielt auch immer der Glaube eine Rolle. Dem Handwerk wünsche ich Nachwuchs, Menschen mit Enthusiasmus und die mit offenen Augen in Richtung Zukunft gehen. Die gleichen Wünsche gelten der Kirche.

WEITERE INFOS: WWW.SCHAETZLEBAU.DE



Maurer - gestern und heute. Briefmarke der Deutschen Bundespost von 1986,
Foto: Wikipedia



JENS SPENGLER, Spengler Bedachungen, Haslach
Im Familienbetrieb Spengler Bedachungen ist er der Inhaber und zugleich, wie er schmunzelnd sagt, auch „Mädchen für Alles“. Der Spruch „Handwerk hat goldenen Boden“ vermittelt für ihn ein falsches Bild und wird oft negativ gebraucht. Aber Jens Spengler sagt dennoch: „Man kann als guter und fleißiger Handwerker auch gut verdienen.“

Seinen Konfirmationspruch aus Psalm 23 mag er bis heute: „Und ob ich auch wanderte im finsternen Tal fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“

WARUM SCHEUEN VIELE JUNGE MENSCHEN DAS HANDWERK? WAS HAT SIE ZUM HANDWERK GEBRACHT?

SPENGLER: Handwerk ist dreckig und öde, es gibt schlechte bis gar keine Aufstiegschancen- das war einmal. Natürlich ist es nicht immer einfach, aber in welchem Beruf verdient man sein Geld schon im Schlaf? Leider ist genau dieses Bild bei vielen jungen Leuten im Kopf geblieben, nicht zuletzt durch eine elterliche Prägung und die der Schulen. Ich habe Abitur gemacht und verschiedene Studiengänge ausprobiert. Bei mir war die Entscheidung für das Handwerk nicht der elterliche Betrieb, sondern die Freude an körperlicher Arbeit an der frischen Luft und mit seinen Händen nach einer Denkleistung und Planung etwas Sichtbares und Dauerhaftes zu erschaffen. Das ist auch heute noch mein Antrieb in meinem Beruf, ich übe ihn leidenschaftlich gerne aus. Viele gelungene Projekte erfüllen mich und meine Mannschaft immer wieder mit Stolz, wenn wir daran vorbeifahren. Ich habe die Entscheidung nie bereut.

JESUS SOLL - WIE SEIN STIEFVATER JOSEF - GELERNTER ZIMMERER GEWESEN SEIN. EINIGE SEINER FREUNDE WAREN FISCHER. SO SIND HANDWERK UND GLAUBE IN DER BIBEL VERBUNDEN. SEHEN SIE AUCH EINE VERBINDUNG?

SPENGLER: Nicht so sehr, aber man sieht die Leistungen anderer mit etwas mehr Respekt, und dass man fast alles schaffen kann, wenn man daran glaubt.

WAS WÜNSCHEN SIE IHREM HANDWERK FÜR DIE ZUKUNFT?

SPENGLER: Nachwuchs, der sich zu etwas motivieren lässt und mit Spaß, Leidenschaft und Stolz dabei ist, somit auch ein besseres Ansehen in unserer Gesellschaft.

WAS WÜNSCHEN SIE DER (EVANGELISCHEN) KIRCHE FÜR DIE ZUKUNFT?

SPENGLER: Weniger Kirchaustritte und die Besinnung vieler, dass es etwas oder jemanden gibt, der alles lenkt.

WEITERE INFOS:
WWW.SPENGLER-BEDACHUNGEN.DE



MICHELLE STEPHAN, Schneiderin

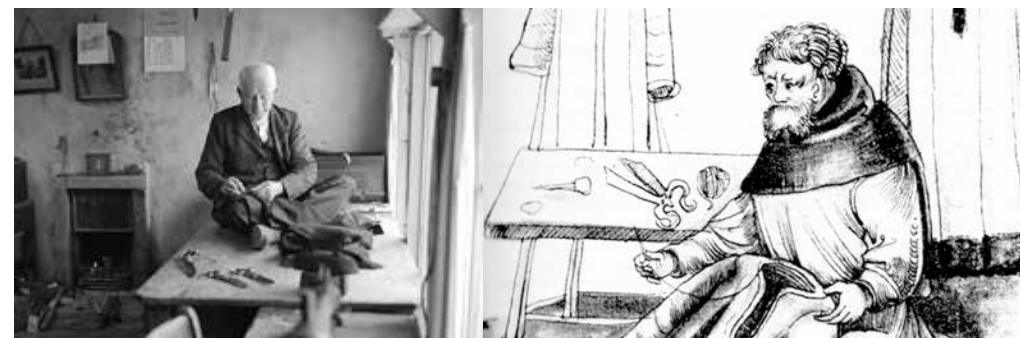
Sie arbeitet in Schweighausen auf dem Geisberg bei der Bekleidungsfirma Fischer. Nach ihrer dreijährigen Ausbildung arbeite sie seit August 2020 als Textil- und Modeschneiderin. Ihren Konfirmationspruch aus Römer 12,12 hat sie sich selbst ausgewählt. Er lautet: „**SEID FRÖHLICH IN DER HOFFNUNG, GEDULDIG IN TRÜBSAL, BEHARRLICH IM GEBET.**“ Das Handwerk ist eines der ältesten Berufsstände. Sie sagt: „Auch, wenn man klein anfängt, kann man eine Menge Geld verdienen (sich einen goldenen Boden verdienen).“

Schon in der fünften Klasse habe ich meine Leidenschaft zum Nähen entdeckt. Nach einem Praktikum habe ich mich für die Ausbildung als Textil- und Modeschneiderin entschieden. Für mich war es definitiv die richtige Entscheidung. Der Beruf macht mir viel Spaß, auch das Arbeiten mit verschiedenen Stoffen.“ Michelle Stephan ist sich sicher: Ein Schneider hat auch eine Verbindung zur Bibel, „schließlich brauchten die Leute damals auch Kleidung“. Darüber hinaus sagt sie: „**ICH WÜNSCHE MIR, DASS DIE ARBEIT FÜR EIN KLEIDUNGSSTÜCK MEHR WERTSCHÄTZUNG ERFÄHRT.** Der Markt ist voll mit günstigen Kleidungsstücken, die vielleicht nach kurzer Zeit wieder aussortiert werden. Der Umweltaufwand für eine Funktionsjacke ist so hoch, dass man sie 10 bis 15 Jahre tragen müsste, damit es ausgeglichen wäre. Deshalb sollte man die deutsche Produktion unterstützen, damit sie weiter überleben kann. Sonst werden es noch weniger Schneidereien werden.“

Der Kirche wünscht sie, dass das Kennenlernen, Gruppenstunden, Ausflüge, Übernachtungen und vieles weitere für die Konfirmanden wieder möglich sein wird. Dass bald alles wieder normal möglich sein wird.

WEITERE INFOS: WWW.FISCHERKLEIDUNG.INFO

Schneider im Schneidersitz (1950er Jahre).
Schneider mit Werkzeugen im Mittelalter. Fotos: Wikipedia





STEFAN WALTER, Schreiner aus Haslach
Er arbeitet bei der Firma Natürlich Bauen Suhm in Gengenbach. Davor war er viele Jahre selbstständig. Ein Liedvers, der ihn schon lange Zeit wie ein Bibelvers begleitet, lautet: „Unter dem Schatten deiner Flügel bin ich sicher, Jahr um Jahr.“

GLAUBEN SIE, HANDWERK HAT GOLDENEN BODEN?

WALTER: Dieser Spruch hat schon meine Kindheit geprägt. Ich komme aus einer Handwerksfamilie. Über die Jahre gesehen, denke ich, hat das Handwerk immer noch Bestand. Schade ist nur, dass es in der heutigen Zeit nicht mehr möglich ist, mit einem Handwerkslohn eine Familie zu ernähren. Dadurch entscheiden sich immer mehr junge Menschen, im Gegensatz zu früher, für ein Studium.

ES HEISST: VIELE MENSCHEN SCHEUEN DAS HANDWERK. WAS HAT SIE ZUM HANDWERK GEBRACHT? WAR ES EINE GUTE ENTSCHEIDUNG?

WALTER: Mein Vater war Schreiner. Das hat mich geprägt und so entstand der Wunsch, in seine Fußstapfen zu treten. Ich habe es nie bereut und bin heute noch fasziniert, am Abend das Werk meiner Hände zu sehen.

JESUS SOLL - WIE SEIN STIEFVATER JOSEF - GELERNTER ZIMMERER GEWESEN SEIN. EINIGE SEINER FREUNDE WAREN FISCHER. SO SIND HANDWERK UND GLAUBE IN DER BIBEL VERBUNDEN. SEHEN SIE AUCH EINE VERBINDUNG?

WALTER: Auch ich bin Zimmerer und gebe den Menschen ein schützendes Dach, so, wie der Glaube dem Menschen ein Zuhause gibt. Das Handwerk gibt dem Menschen die Grundelemente des Lebens und sorgt für das leibliche Wohl. So, wie der Glaube die Menschen seelisch ernährt.

WAS WÜNSCHEN SIE IHREM HANDWERK FÜR DIE ZUKUNFT?

WALTER: Ich wünsche, dass wieder mehr junge Menschen die Liebe zum Handwerk entdecken. Denn nur dadurch kann das Handwerk sich weiterentwickeln und fortbestehen.

WAS WÜNSCHEN SIE DER (EVANGELISCHEN) KIRCHE IN DIE ZUKUNFT?

WALTER: Gerade in dieser schwierigen Zeit der Pandemie und der daraus folgenden großen Isolation ist es zu wünschen, dass der Mensch sich wieder auf das Wesentliche besinnt. Jetzt kommen wir zur Erkenntnis, wie wichtig Gemeinschaft und Glaube sind, denn beides gibt den Menschen Zuversicht. Ich wünsche der Kirche, sowie dem Handwerk, junge Menschen, die sich für sie begeistern. Denn nur durch die Kinder können wir weiterleben.

WEITERE INFOS: WWW.SUHM-BAUEN.DE

Bild links: Kleinere Schreinerwerkstatt (Wikipedia)



NEUER GÄRTNER IN DER KIRCHENGEMEINDE



Viel zu tun gibt es für den neuen Gärtner, der die Anlagen rund um die Evangelische Kirche an der Mühlenstraße in Haslach betreut. Helmut Ferdinand, Jahrgang 1952, liebt die Natur und die Zusammenhänge, die sich daraus ergeben. Auch Bewegung an der frischen Luft ist für ihn wichtig. Als gelernter Stahlbauschlosser und Stahlbauingenieur hat er zudem keine zwei linken Hände, was praktische Arbeit betrifft. Da er als Rentner nicht die Hände in den Schoß legen und sich gerne noch engagieren will, kommt die neue Aufgabe genau richtig.

Seit Herbst 2020 ist **HELMUT FERDINAND** für den Pfarrgarten rund um die Evangelische Kirche zuständig. Rasen mähen, Beete sauber halten, Pflanzen zurückschneiden oder Laub zusammen kehren gehören zu seinen Aufgaben. Der Ältestenkreis, Pfarrer Meyer und das Team der anderen Mitarbeiter*innen sind froh, nach dem Ausscheiden von Arnold Gießler, schnell einen neuen Gärtner gefunden zu haben.

Interview und Foto: Christine Aberle

WEITERE INFOS: WWW.EV-KIRCHE-HASLACH.DE ⇨ **MENSCHEN DER GEMEINDE**

Mit offenen  **Augen** durch den Tag gehen, lässt mich die kleinen und großen **Wunder der Schöpfung** auch am Wegrand entdecken. CARMEN JÄGER

KONFIRMATIONEN IN VIER GOTTESDIENSTEN AM 15., 16., 22. UND 23. MAI 2021

24 JUGENDLICHE schlossen ihre gemeinsame **KONFIZZEIT IM MAI 2021**, vor den Pfingstferien ab. Das Jahr stand unter dem Motto **„WUNDER IN CORONA-ZEITEN“**. In vier Gottesdiensten mit besonderer Musik ließen sie sich segnen. Alexander Weber, Erik Buboltz und Christiane Bergsträsser gestalteten dafür mit weiteren Musiker*innen besondere Musik. Um die Corona-Regeln einzuhalten, durften die Jugendlichen jeweils 10 Angehörige oder Freunde mit in die Kirche bringen. Die Kirche bietet aktuell ca. 80 corona-sichere Plätze.



Ein **VIDEO ZU DEN KONFIRMATIONSGOTTESDIENSTEN** (Titel: „Wunder am Meer“) sowie ein Videogottesdienst, den die Konfis ganz alle gestaltet haben inklusive eigener Predigten (Titel: Wunder in Corona-Zeiten) ist weiter abrufbar unter

WWW.EV-KIRCHE-HASLACH.DE ⇨ **VIDEO-ANDACHTEN UND VIDEOS**

DIE KONFIS SUCHTEN SICH AUCH DIESES JAHR WIEDER SELBST IHRE BIBELSPRÜCHE AUS.

André Bach | ICH LIEBE DIE MICH LIEBEN UND
DIE MICH SUCHEN FINDEN MICH. Sprüche 8,17

Nikol Bazerashvili | DENN ER HAT SEINEN ENGELN BEFOHLEN,
DASS SIE DICH BEHÜTEN AUF ALLEN DEINEN WEGEN. Psalm 91,11

Lina Benz | EIN MENSCH SIEHT WAS VOR AUGEN IST,
DER HERR ABER SIEHT DAS HERZ AN. 1. Samuel 16,7

Konrad Blattert | EIN FREUND LIEBT ALLEZEIT,
EIN BRUDER WIRD FÜR DIE NOT GEBOREN. Sprüche 17/17

Noa Bürgin | WENN ICH SEHE DIE HIMMEL DEINER FINGER WERK,
DEN MOND UND DIE STERNE, DIE DU BEREITET HAST. Psalm 8,4

Tim Dirhold | VON ALLEN SEITEN UMGIBST DU MICH UND
HÄLTST DEINE HAND ÜBER MIR“. Psalm 139,5

Laurenz Göppert | VON ALLEN SEITEN UMGIBST DU MICH
UND HÄLTST DEINE HAND ÜBER MIR“. Psalm 139,5

Dion-Silas Hämmerle | ALLE EUERE DINGE LASST IN DER LIEBE GESCHEHEN.
1.Kor. 16,14

Hendrik Kempe | UND DIENET EINANDER, EIN JEDER MIT DER GABE,
DIE ER EMPFANGEN HAT. 1.Petrus 4,10

Noah Kienzler | GOTT SPRICHT: ICH BIN MIT DIR,
ICH BEHÜTE DICH WOHIN DU AUCH GEHST. Genesis 28,15

Die Konfis (hier Nikol Bazerashvili) zündeten im Gottesdienst noch einmal die Kerzen an, die sie selbst mit Barbara Dobrindt gestaltet hatten. Im Anschluss nahmen sie die Kerzen als Erinnerung mit nach Hause.



Felix Kliem | DENN GOTT HAT UNS NICHT GEGEBEN DEN GEIST DER FURCHT, SONDERN DER KRAFT UND DER LIEBE UND DER BESONNENHEIT. 2.Timmotheus 1,7

Edgar Lampel | ICH BIN DAS LICHT DER WELT. WER MIR NACHFOLGT, DER WIRD NICHT WANDELN IN DER FINSTERNIS, SONDERN WIRD DAS LICHT DES LEBENS HABEN. Johannes 8,12

Matthias Laß | BEI GOTT IST MEIN HEIL UND MEINE EHRE, DER FELS MEINER STÄRKE, MEINE ZUVERSICHT IST BEI GOTT! Psalm 62,8

Janina Lauble | GOTT IST DIE LIEBE; UND WER IN DER LIEBE BLEIBT, DER BLEIBT IN GOTT UND GOTT IN IHM.“ 1. Johannes 4,16

Ronja Moser | UND OB ICH SCHON WANDERTE IM FINSTERN TAL, FÜRCHTE ICH KEIN UNGLÜCK, DENN DU BIST BEI MIR. Psalm 23,4

Lena Müller | GOTT IST DIE LIEBE; UND WER IN DER LIEBE BLEIBT, DER BLEIBT IN GOTT UND GOTT IN IHM. 1. Johannes 4,16

Jan Pfaffenrot | LASS DICH NICHT VOM BÖSEN ÜBERWINDEN, SONDERN ÜBERWINDE DAS BÖSE MIT DEM GUTEN. Römer 12,21



Alexander Schneider | GOTT HAT SEINEN ENGELN BEFOHLEN, DICH ZU SCHÜTZEN, WOHIN DU AUCH GEHST. Psalm 91,11

Jacob Schondelmaier | DENN IHR SEID ALLE DURCH DEN GLAUBEN GOTTES KINDER IN JESUS CHRISTUS. Galater 3,26

Marie Stephan | MIT MEINEM GOTT KANN ICH ÜBER MAUERN SPRINGEN. Psalm 18,30

Lea Stumpf | DENN GOTT HAT SEINE ENGEL AUSGESANDT, DAMIT SIE DICH SCHÜTZEN, WOHIN DU AUCH GEHST. Psalm 91,11

Lea Waidele | IHR SEID DAS SALZ DER ERDE. IHR SEID DAS LICHT DER WELT. Matthäus 5,14+14

Malena Zorzi | EIN MENSCH SIEHT WAS VOR AUGEN IST, DER HERR ABER SIEHT DAS HERZ AN. 1.Samuel 16,7

Samantha Zydek | DU BEREITEST VOR MIR EINEN TISCH IM ANGESICHT MEINER FEINDE. DU SALBEST MEIN HAUPT MIT ÖL UND SCHENKST MIR VOLL EIN. Psalm 23,5

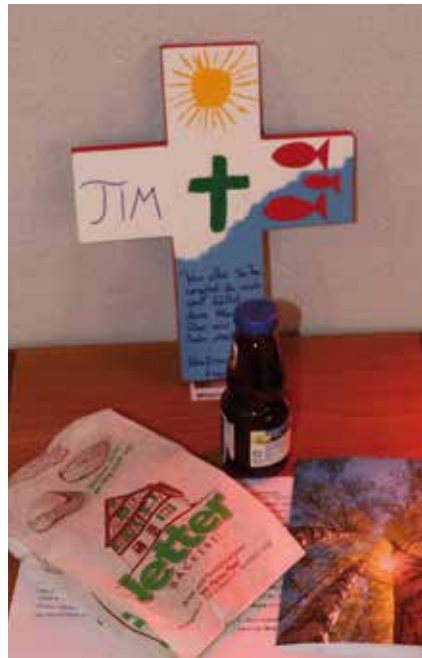
Alle Bilder von Christine Aberle.

Zahlreiche engagierte brachten sich in die Gottesdienste mit ein. Foto oben: Martin Hartmann und Barbara Dobrindt. Unten links: Olga Trippel und Heike Knosp. Unten rechts: Pfarrer Meyer und Jan Hauer. Darüber hinaus wirkten mit: Thomas Ermel, Bernd Rechenbach (Technik), Christine Aberle (Presse und Fotos), Gilia Skop, Martina Bucher, Traute Walker und Helga Lehmann. Susanne Bohl und Rolf Heizmann unterstützen bei den Vorbereitungen.



Foto oben: Musiker Erik Buboltz gestaltete zwei Konfirmationsgottesdienste mit den Sängerinnen Carola Buboltz, Julia Imhof-Buchta, und Silke Schätzle. Die anderen beiden Gottesdienste gestalteten Christiane Bergsträsser und Alexander Weber zusammen mit weiteren Musiker*innen.

Ebenso auch das Abendmahls-Vesper mit einem Brezelkrenz und einem Fläschchen Traubensaft. Die Kreuze gestalteten die Konfis dieses Jahr - aufgrund von Corona - zuhause mit ihren Familien.



HEIKE KIRSCH BERICHTET NEUES VON DER FREUNDSCHAFTSBRÜCKE NICARAGUA

Heike Kirsch aus Steinach verbrachte Anfang 2020 zwei Monate im Zufluchtshaus Puente de Amistad in Nicaragua. Sie war in allen Bereichen eingebunden z.B. Kinderbetreuung, Putzen, Küchenhilfe, Ausflüge organisieren, auch wurde sie zu allen Personal- und Dienstbesprechungen eingeladen.

„Ich wollte sehen, wie mit den Geldern, die aus Deutschland kommen, umgegangen wird und für was wir spenden. Ich hatte eine großartige Zeit und bin froh, dass ich die Chance hatte, diese Erfahrung machen zu dürfen“ erzählt sie. „Auch wenn es schwierig ist über eine große Distanz und in einer Sprache, die ich nur gebrochen spreche, Kontakt zu halten, so habe ich doch das Gefühl, Freunde gefunden zu haben“, freut sich die Steinacherin. Das Heim hatte einen sehr guten Ruf und wurde auch vom zuständigen Familienministerium entsprechend gewürdigt.

Umso entsetzter ist Heike Kirsch über die Ereignisse, die in jüngster Zeit vorgefallen sind und das endgültige Aus der Einrichtung bedeuten könnten. Alles veränderte sich durch den Suizid eines zwölfjährigen Jungen. Noch am Tag, an

dem die Tragödie geschah, wurden alle Kinder abgeholt und an andere Orte verbracht. Sie hatten keine Gelegenheit von den Menschen, denen sie vertrauten, Erzieherinnen, Psychologinnen und Mitarbeiterinnen getröstet zu werden und Abschied zu nehmen.

Heike Kirsch erzählt: „Wie mir berichtet wurde, versuchten einige der Kinder aus ihren neuen Heimen auszubrechen und sind auf verschiedenen Wegen zurückgekehrt. Um den Fortbestand des Heimes und das nun schwierige Verhältnis zum Ministerium nicht zu gefährden, wurden sie schnellstmöglich in die Heime zurückgebracht. Entgegen den gesetzlichen Vorschriften gab es keine vernünftige, transparente Prüfung des Vorfalls. Nach mehreren Monaten des Hinhaltens hat das Ministerium beschlossen, dass das Heim nicht mehr als solches betrieben werden darf. Alle Gebete wurden nicht erhört, viele Tränen vergossen und Hoffnungen zerstört. Einige der Kinder sind in der neuen Umgebung angekommen, andere mussten in Familien zurück, die ihnen nicht unbedingt ein beschütztes Aufwachsen bieten, wieder andere werden dieses Trauma vielleicht nicht verarbeiten.“

Im Moment scheint es so, dass es keine Rettung gibt. Viele Jahre haben Kinder eine Heimat und durch die Schulbildung auch eine Zukunft bekommen. „Dieses Ende für „unser“ Kinderheim - es bricht mir und allen, die es kannten, das Herz“ sagt Kirsch. Der Staat schikaniert die ausländischen, karitativ Engagierten und die Mitarbeitenden vor Ort durch Registrierungen als Agenten und hohen bürokratischen Aufwand.

So finden sich auch kaum Möglichkeiten für das Heim neue Projekte und Finanzierungswege zu eröffnen. Die Mitarbeiter sitzen zum größten Teil auf der Straße. Die Arbeitslosigkeit ist groß und es gibt nur wenig Angebote, selbst für qualifizierte Menschen. Eine private Unterstützung hat eine der Mitarbeiterinnen zwar angenommen, aber viel lieber wäre es ihr, wenn man ihr mit Spendengeldern einen Arbeitsplatz finanzieren könnte. Auch weiterhin unterstützt die Freundschaftsbrücke Nicaragua drei Schulen und ein Familienprojekt. Dies bildet eine Möglichkeit etwas mit den Menschen in Nicaragua zu teilen und den Kindern zumindest eine gute Bildung zu kommen zu lassen. Heike Kirsch hofft sehr, dass nicht noch mehr durch die Regierung ausgebremst wird. Sie bittet eindringlich darum, Nicaraguas Kindern weiterhin Unterstützung zu gewähren und die Stiftung vor Ort finanziell mitzutragen.

FREUNDSCHAFTSBRÜCKE NICARAGUA

Der Verein besteht seit 1986. Er wuchs aus einer Freundschaft zwischen Sonia Caranza aus Managua und Alheide Sieß aus Ettlingen. Ausgangspunkt war



Seit vielen Jahren organisiert die Hofstetter Kirchenälteste Traute Walker den Bücher- und Flohmarkt zugunsten der Straßenkinder in Nicaragua. Der letzte Markt erbrachte ein Rekordergebnis von mehr als 2.000 Euro für die Hilfsprojekte der Freundschaftsbrücke. Auch Traute Walker war schon selbst vor Ort in Nicaragua. Danke an alle, die mitgeholfen und mitgekauft haben. Foto: Meyer

die Not der Kinder in diesem krisengeschüttelten Land und die Erkenntnis, dass ihnen allein Bildung aus ihrer Situation helfen kann. Die Evangelische Kirche Haslach unterstützt seit vielen Jahren das Projekt mit zwei Flohmärkten im Jahr statt. Die Erlöse fließen in die Freundschaftsbrücke Nicaragua. Auch 2020 konnte die Gemeinde, trotz Corona, zwei Märkte organisieren und so das Spendenniveau halten. Drei Bereiche konnten mittels Spenden aufgebaut werden: Unterstützung von drei Schulen, Überlebenshilfe für Familien und Gründung eines Zufluchtshauses für verlassene Kinder.

WEITERE INFOS:

www.freundschaftsbruecke-nicaragua.de
Spendenkonto: IBAN: DE94 6605 0101 0001 2416 29 - BIC: KARSDE66

Die Bücher verkaufen die Engagierten (hier Christa Kaufmann) im Rahmen des Corona-Schutzes im Augenblick in der Evangelischen Stadtkirche. Foto: Meyer





Fünf Kirchengemeinderäte um einen Altar. Von links Martina Bucher (neue 2. Vorsitzende), Traute Walker, Pfarrer und 1. Vorsitzender Christian Meyer, Barbara Dobrindt, Olga Trippel. Foto: Aberle
 Kurzportraits aller 10 Mitgliedern des Kirchengemeinderates (Leitungsteam) finden sich unter www.ev-kirche-kastlach.de ⇒ Menschen der Gemeinde

ROTATION IM KIRCHENGEMEINDERAT - MARTINA BUCHER FOLGT AUF BARBARA DOBRINDT ALS ERSTE STELLVERTRETERIN - IM TEAM MIT PFARRER MEYER UND BERND RECHENBACH

Die Rotation im Vorsitz des Kirchengemeinderates war Thema in einem feierlichen Gottesdienst im April. Barbara Dobrindt war zweieinhalb Jahre erste Vorsitzende, anschließend ein- einhalb Jahre stellvertrete Vorsitzende des Leitungsgremiums der Gemeinde. Zum 1. April 2021 lief ihr Amt nun aus. Zu ihrer Nachfolgerin als erste stellvertretende Vorsitzende hatte der Kirchengemeinderat bereits im Februar

Martina Bucher gewählt. Pfarrer Christian Meyer bleibt erster Vorsitzender des Kirchengemeinderates, Bernd Rechenbach bleibt zweiter Stellvertreter. Im Gottesdienst sprach Pfarrer Meyer eine Segnung über Abschied und Neubesetzung aus. Barbara Dobrindt wird sich weiter im Ältestenkreis engagieren, sein und sich in der Gemeinde engagieren.

Christine Aberle



15-Minuten- Video-Andachten



Ruhe finden und Kraft tanken | Für sich und andere beten |
 Impulse zu Bibeltexten und aktuellen Themen |
www.ev-kirche-haslach.de



Holen Sie sich die Evangelische Stadtkirche Haslach und ihre engagierten Ältesten, Prädikanten und Pfarrer nach Hause und stören sich mit einer Videoandacht. Abonnieren Sie unseren Kanal und teile die Videos mit Ihren Freund*innen.

Unser Youtube-Kanal hat bereits 40 Abonent*innen. Unser Ziel ist, dass es einmal 100 sein werden. Klicken Sie über www.ev-kirche-haslach.de ⇒ VIDEO-ANDACHTEN und VIDEOS



Vermietung der Kirche für rumänische Pfingst-Gottesdienste am Sonntagabend um 17 Uhr. Von links: Irene Schneider, Ökumene-Beauftragte der Evangelischen Kirche Haslach, Stefan Popovici aus Steinach und Pastor Dorin Piris aus Freiburg sowie Pfarrer Christian Meyer. Foto: Aberle

MIETER IM GOTTESHAUS: FREIBURGER PFINGSTGEMEINDE FEIERT RUMÄNISCHE GOTTESDIENSTE IN DER EVANGELISCHEN STADTKIRCHE HASLACH

Die Evangelische Kirche Haslach hat mit der rumänischen Pfingstgemeinde „Maranatha“ aus Freiburg einen Mietvertrag abgeschlossen über die Räumlichkeiten ihrer Stadtkirche. Die neue Gemeinde im Kinzigtal ist eine Schwestergemeinde der Freiburger.

„Es handelt sich dabei um ein christliches Angebot einer anderen Gemeinde in rumänischer Sprache, das eigenständig ist, aber in unseren Räumen“, betont Pfarrer Christian Meyer. Pastor Dorin Piris aus Freiburg, Verantwortlicher der rumänischen Gemeinde, sagte beim Pressegespräch: „Wir sind froh, dass wir hier sein können. Jeden Sonntag um 17 Uhr findet ein Gottesdienst in rumänischer Sprache statt. Dazu kommen etwa 50 Personen aus allen Altersgruppen, die im Kinzigtal leben. Unter anderem in Haslach, Hofstetten und Steinach. Den Menschen tut es gut, Gottesdienst in ihrer Muttersprache zu feiern. Sie sind auch froh, nicht mehr bis Freiburg fahren zu müssen.“ Pastor Piris kam 1989 selbst von Siebenbürgen nach Deutschland. In seiner

Kindheit in Rumänien gehörte er zu einer dortigen deutschsprachigen Kirchengemeinde.

Der wöchentliche Gottesdienst dauert derzeit coronabedingt etwa 70 Minuten und ist ähnlich aufgebaut wie ein deutscher evangelischer Gottesdienst, mit Predigt und Liedern. Junge Leute machen mit Gitarre und Akkordeon Musik, bis wieder gesungen werden darf. Die Gottesdienste stehen allen Interessierten offen.

Die Pfingstgemeinde sei lebhaft, berichtet der Hausmeister Rolf Heizmann, der die Kirche vorbereitet und nach dem Rechten schaut. „Besonders die Taufe macht einen Unterschied“, erklärt Pastor Piris. Während in der evangelischen Kirche im Normalfall kleine Kinder getauft werden, wird hier die Taufe von Erwachsenen vollzogen. Taufen sind zu gegebener Zeit in der Kinzig geplant. Die Gemeindeglieder verzichten zudem freiwillig auf Alkohol und Nikotin, auch, um den Kindern ein Vorbild zu sein.

Für Pfarrer Meyer ist die Vermietung an die rumänische Gemeinde ein Beitrag zur Integration und für die Ökumene. Außerdem hilft es, in Zeiten zunehmend knapperer Ressourcen, Räume mit anderen Christen zu teilen.

Schon vor einem Jahr fragte der in Steinach lebende Stefan Popovici, dessen Kinder bei Pfarrer Meyer den evangelischen Religionsunterricht besuchen, nach, ob seine Maranatha-Gemeinde die Räumlichkeiten nutzen könne. Danach fanden längere Gespräche statt, auch mit dem Kirchengemeinderat, in dessen Sitzung Pastor Piris und Stefan Popovici kamen. Nach sorgfältiger Überlegung stimmte der Kirchengemeinderat dann im Sommer 2020 dem Vorhaben zu. Die Pandemie verzögerte allerdings den Beginn. Die rumänische Gemeinde ist jetzt für sechs Monate auf Probe in der Kirche. „Wenn es für beide Seiten nach diesen sechs Monaten passt, können wir uns auch eine langfristige Zusammenarbeit vorstellen“, ergänzt Pfarrer Meyer. Gemeinsam wurde ein Schutzkonzept erarbeitet. „Durch die Auslagerung der Kinzigtaler Christen wurde die beengte Lage in den Räumen der Maranatha-Gemeinde



in Freiburg deutlich entspannt“, berichtet Pastor Piris. Für die rumänischen Familien falle zudem der weite Weg nach Freiburg weg. Auch Irene Schneider, Beauftragte für Mission und Ökumene der evangelischen Kirche Haslach, freut sich für die rumänischen Christen. Einen Gottesdienst in der Muttersprache zu hören und zu erleben, gäbe Heimat, betonte sie. Durch deutsche Freunde, die in Spanien leben und dort eine deutsche Gemeinde besuchen, kennt sie solche Erfahrungen. Auch Pfarrer Meyer erinnert sich, wie er während eines Studienjahres in Chile dort gelegentlich auch deutsche Gottesdienste besuchte. „Ich könnte mir vorstellen, dass sich auch Gott freut, dass in unserer Kirche nun noch eine weitere Gemeinde betet“, sagte Meyer zum Abschluss mit einem Schmunzeln, das Dorin Piris gern erwiderte. Außerdem lud er Pfarrer Meyer ein, einmal in einem rumänischen Gottesdienst auf Deutsch zu predigen. Dann aber natürlich mit Übersetzer.

Christine Aberle

Lieber Gott, ich sah im Bett
Gottesdienst im Internet.
Leere Bänke und davor
ganz alleine der Pastor.
Ganz alleine? Na, wohl kaum!
Du warst sicher auch im Raum.
Oder ist der Netz-Kanal
Deine Transzendenz der Wahl?
Sag mal, wo man Dich erreicht
Und dann liebe ich Dich vielleicht.

Amen.



HIMMLISCHE RUHE - MITTEN IN GOTTES SCHÖPFUNG: DER NEUE FEHRENBACHERHOF IST FERTIG...



Foto oben: Der neue Eingang im Anbau neben dem Panorama-Fenster. Im Erdgeschoss stehen den Besucher*innen jetzt ein barrierefreies Zimmer für zwei Personen und ein barrierefreies Bad mit Toilette zur Verfügung. Im ersten Stock befinden sich die neuen Bäder, Duschen und Toiletten. Alles ist nun viel großzügiger, aber dennoch klassisch und bescheiden. Unter dem Dach entstand ein weiteres Zimmer mit sechs Betten.

Links stellen die Handwerker die barrierefreien Auffahrt fertig. Sie ist nicht nur für Rollstühle geeignet, sondern auch für Kinderwagen oder zum Herunterfahren mit einem Bobbycar oder Kinderroller.

Foto unten links und rechts: Blick durchs Panorama-Fenster (links) im großen Eingangsbereich auf den neuen „Platz der Begegnung“ (rechts). Der Begegnungsplatz bietet den Gästen zwei Panorama-Sonnenliegen, eine Feuerstelle zum Grillen und vier Bänke mit Tischen für gemeinsame Mahlzeiten oder Gespräche in der Freien Natur.



Foto links oben: Blick auf den neuen Anbau vom Weg kommend vom Fehrenbacher Kreuz aus. Links hinter dem Baum steht die Scheune. Rechts: Panorama-Blick Richt Hofstetter vom Platz-der-begegnung aus. Weitere Bilder und Eindrücke finden Sie unter: www.fehrenbacherhof.org ⇒ Die Sanierung 2020/2021

**HERZLICHE EINLADUNG
ZUM TAG-DER-OFFENEN-TÜR
am Samstag, 2. Oktober 2021,
von 10 Uhr bis 17 Uhr
MIT FÜHRUNGEN UND BEWIRTUNG.**



Bild links: Einer der zahlreichen Ortstermine des Bauausschusses. Hier wurden letzte Entscheidungen getroffen über die Gestaltung der Innenräume. Von links: Sonja Moser, Martin Hartmann, Helmut Vollmer, Vorsitzender Heinz Winkler, Thomas Hanske, Regina Münzer (Architektin) und Hansjörg Schundelmeier. Nicht auf dem Bild: Martin Schwendemann und Olga Trippel.

MITHELFEN - MENSCHEN TREFFEN - ERFAHRUNGEN SAMMELN

*Wo sich zwei oder drei in meinem Namen ehrenamtlich einbringen ... ,
da bin ich mitten unter ihnen ... und die Gemeinde kann wachsen ...*

MITHELFEN IM GEMEINDEBÜRO

Unsere Gemeinde sucht ab sofort zwei oder drei Menschen, die Lust haben, uns zu unterstützen.

AUFGABE 1 IM AUGENBLICK WICHTIGES TELEFONISCHES ENGAGEMENT

Als **MITARBEITER/IN IM BESUCHSDIENST** übernehmen Sie ein oder zwei Besuche bei Jubilaren im Monat. Sie überreichen eine Glückwunschkarte und ein kleines Geschenk der Gemeinde. Auf Einladung bleiben Sie zum Kaffeetrinken.

Arbeitsaufwand: Je nach persönlichen Möglichkeiten 1-3 Stunden im Monat.

AUFGABE 2

Als **GEMEINDEBRIEFAUSTRÄGER / IN** verteilen Sie nach Absprache 20 bis 250 Gemeindebriefe in einem festgelegten Gebiet innerhalb der Raumschaft Haslach. Sie können sich verbindlich für ein Gebiet engagieren, aber auch als Springer auf Anfrage aushelfen.

Arbeitsaufwand: Ca. 1 bis 2 Stunden (je nach Anzahl der Gemeindebriefe).
1 bis 4 Mal im Jahr (je nach Art des Engagements).
Ansprechpartner: Susanne Bohl und Christian Meyer

AUFGABE 3 MITSINGEN IM KIRCHENCHOR JETZT KONTAKT KNÜPFEN FÜR NACH-CORONA-ZEITEN

Unser Kirchenchor sucht weitere Sängerinnen und Sänger und lädt alle herzlich ein, die Freude am mehrstimmigen gemeinschaftlichen Gesang haben.

Teilnahme an den wöchentlichen Chorproben und etwa sechsmal jährlich mit dem Chorgesang zur Bereicherung des Gottesdienstes beitragen.
Arbeitsaufwand: Während der Schulzeit ist jeweils dienstags, 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr Probe. Die erste halbe Stunde widmen wir mit einer professionellen Stimmbildnerin unserem Körper und der Weiterentwicklung unserer Stimme. Auch ein zeitlich begrenztes Mitsingen in Projektphasen ist nach Absprache mit Chorleiterin Christiane Bergsträsser möglich.

Ansprechpartner: Christiane Bergsträsser und Ingrid Vollmer



Frage an alle Interessierten
12 Ideen für den Helfer-Pool der Gemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Haslach im Kinzigtal
mit Hofstetten, Mühlenbach, Fischerbach, Steinach
www.ev-kirche-haslach.de und www.ekiba.de



Name: Vorname:

So kann man mich am besten erreichen...

Telefon:

Handy:

E-Mail:

Ich möchte / könnte unverbindlich ab und zu und auf Anfrage...

- | | |
|--|-----------|
| 1) bei Familien- oder Kindergottesdiensten helfen | ja / nein |
| 2) bei Gottesdiensten helfen als Lektor (z.B. Lesen, Gebete) | ja / nein |
| 3) Konfirmanden bei Ausflügen begleiten (Teamer) | ja / nein |
| 4) bei der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde helfen (Internetseite, Fotos oder Artikel für den Gemeindebrief, Plakate oder Flyer gestalten) | ja / nein |
| 5) bei Veranstaltungen helfen (Flohmärkte, Feste, Kuchen backen, Salat vorbereiten, aufbauen, verkaufen) | ja / nein |
| 6) Musik im Gottesdienst machen (Band, Instrument, Gesang) | ja / nein |
| 7) in Chor-Projekten der Gemeinde mitsingen | ja / nein |
| 8) im Pfarrbüro helfen (z.B. Postaussendungen, Versand des Gemeindebriefes, Spendenaktionen) | ja / nein |
| 9) Besuche bei Jubilaren machen (Besuchsdienst) | ja / nein |
| 10) im Schöpfungsgarten (Parkanlage um die Kirche) der Gemeinde helfen | ja / nein |
| 11) Gemeindebriefe austragen | ja / nein |
| 12) etwas ganz anderes machen, nämlich | |



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Bibelrätsel

Was vermehrte Jesus bei der wunderbaren Speisung der 5000?

Gebet
Gott, du Quell alles Guten, du Spender der Wohltaten, lass uns dankbar essen und trinken, damit wir die Kraft erhalten, Gutes zu tun. Bleibe bei uns, Vater. Amen

Welche Frucht gehört zu welchem Blatt?

Geschmacksquiz
Ihr braucht: einige Nahrungsmittel, Tücher zum Verbinden der Augen, einen Spielführer
Auf einem Tablett liegen die Nahrungsmittel in kleinen, mundgerechten Stückchen. Seht sie euch gut an, denn jetzt werden euch vom Spielführer die Augen verbunden. Er steckt euch etwas in den Mund, und ihr müsst es erraten. Probiert es mal mit verschiedenen Geschmäckern aus: scharfe Radieschen, süßes Obst, Kaffeebohnen, Käse, Salzbrezel, Brausebonbon.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de
Auflösung: Brot und Fisch; 1 und E, 2 und B, 3 und D, 4 und C, 5 und A

GRUPPEN UND ANSPRECHPARTNER

JUNGSCHAR | In Vorbereitung (14-tägig)

Kontakt: Evangelisches Pfarramt Tel. 078 32 / 97 95 90

HAUSBIBELKREIS | mittwochs 20.00 Uhr

Kontakt: Evangelisches Pfarramt Tel. 078 32 / 97 95 90

THEOLOGISCHER FRAUENGESPRÄCHSKREIS | freitags 15.00 Uhr (monatlich)

Kontakt: Eva Hildenbrand Tel. 078 32 / 28 67

KINDERGOTTESDIENST | sonntags 10.10 - 11.00 Uhr (monatlich)

Kontakt: Marianne Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43

KIRCHENCHOR | dienstags 19.30 Uhr –im Corona-Pause

Kontakt: Chorleiterin Christiane Bergsträsser Tel. 078 35 / 54 84 00

Chorsprecherin: Ingrid Vollmer Tel. 078 32 / 87 07

Stellvertreterinnen: Mercé Ferrando-Melià Tel. 078 32 / 9 10 03 62,
Martina Gauss

LEKTOREN | Kontakt: Beatrix Rechenbach Tel. 078 32 / 97 56 49

WEBSITES | www.ev-kirche-haslach.de: Franz Schlüter Tel. 078 32 / 97 99 36,
Susanne Bohl

www.fehrenbacher-hof.de: Andreas Imhof Tel. 078 32 / 9 61 76 57

BESUCHSDIENST SENIORENGEBURTSTAGE - im Augenblick telefonisch und per Post

Haslach: Verena Krämer Tel. 078 32 / 81 30; Ingrid Wittmann Tel. 078 32 / 12 32;

Gilia Skop Tel. 078 32 / 97 72 50

Uschi Eitel Tel. 078 32 / 999 39 40; Angelika Fastenrath Tel. 078 32 / 42 53

Fischerbach: Caren Meßmer Tel. 078 32 / 97 48 28

Mühlenbach: Uli Egenmaier Tel. 078 32 / 50 45

Steinach-Welschensteinach: Bettina Kienzler Tel. 078 32 / 87 34

Heike Kirsch Tel. 078 32 / 3 05 97 77

ÖKUMENISCHE TRAUERBEGLEITUNG

Else Heppner Tel. 078 32 / 21 81

MARBURGER KREIS HASLACH

Kontakt: Ehepaar Fastenrath Tel. 078 32 / 42 53



Evangelischer
Gemeinschaftsverband AB

Treffen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat

Kontakt: Prediger Harald Weißer, Schloßbergstr. 12, 77761 Schiltach, Tel.
078 36 / 3 78 08 35, E-Mail harald.weisser@ab-verband.org



WIR TEILEN IN DER GEMEINDE FREUDE UND LEIDEN (AUS UNSEREN KIRCHENBÜCHERN)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!
Jesaja 43,1

In den Kirchenbüchern vermerken wir alle Täuflinge, Brautleute und Verstorbenen der Gemeinde - aber auch Mitglieder unserer Gemeinde, die auswärts getauft, getraut oder beerdigt werden. Denn Gott ruft uns alle bei unserem Namen.

Aufgrund der Corona-Krise finden Beerdigungen im Augenblick weiter unter besonderen Bedingungen statt. Wir informieren Sie über die aktuelle Situation. Gerne suchen wir gemeinsam mit Ihnen nach tröstlichen Formen des Abschieds.



TAUFEN

18. 4. 2021 | Mathis Breig | Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. (4. Mose 6,24-26)

25. 4. 2021 | Milo Josef Spathelf | Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten. (Sprüche 2,10-11)

13. 6. 2021 | Lara Christel Wöhrle | Die Liebe hört niemals auf. (1. Korinther 13,8a)

20. 6. 2021 | Ben Husch | Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin, wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele. (Psalm 139,14)

20. 6. 2021 | Emma Lupfer | Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7)

4. 7. 2021 | Oscar Lionel Dominguez Laible | Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen. (1. Korinther 16,14)

4. 7. 2021 | Eliane Maria Hauer | Du stellst meine Füße auf weiten Raum. (Psalm 31,9)

25. 7. 2021 | Paul Schmitt | Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7)



TAUFEN

25. 7. 2021 | Jakob Hoch | Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. (Markus 9,23)

31. 7. 2021 | Felix Arnold | Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin, wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele. (Psalm 139,14)

8. 8. 2021 | Julie Laigo | Berge mögen von ihrer Stelle weichen und Hügel wanken, aber meine Liebe zu dir kann durch nichts erschüttert werden. (Jesaja 54,10)

22. 8. 2021 | Kai Hans Schwendemann | Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Johannes 4,16)

22. 8. 2021 | Fridolin Velz | Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. (Markus 9,23)

29. 8. 2021 | Raphael Jaron Grießbaum | Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst. (1. Mose 28,15a)

12. 9. 2021 | Liv Geißler | Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an. (1. Samuel 16,7)

12. 9. 2021 | Lea Koppel | Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7)

19. 9. 2021 | Jonathan Leon Zeferer | Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit." (2. Timotheus 1,7)



TRAUUNGEN

3. 7. 2021 | André Matthis und Jessica Matthis-Meißner | Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem anderen, wie auch Gott Euch vergeben hat in Christus. (Epheser 4, 2b-3)

31. 7. 2021 | Marco Arnold und Anja Arnold, geb. Hauerhof | Die Liebe hört nimmer auf. (1. Kor. 13,8a)



BESTATTUNGEN

20.11.2020 | Wolfgang Emil Albert Barz, 67 Jahre | Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst. (...) Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. (Offenbarung 2,10)

26.11.2020 | Wally Erika Käthe Schirmer, geb. Neudeck, 94 Jahre | Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. (Psalm 90,1)

9.12.2020 | Nikolaus Hergert, 43 Jahre | Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde

ich keine Ruhe. Aber du bist heilig (...) Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus. (Psalm 22,2-5)

29.12.2020 | Peter Karl Bühler, 73 Jahre | Stimmt an den Gesang und lasst hören die Pauken, liebliche Zithern und Harfen! (Psalm 81,3)

30.12.2020 | Norbert Heinz Kurt Erbs, 82 Jahre | Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. (Prediger 3)

15.1.2021 | Dieter Werner Walter Heßmann, 83 Jahre | Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. (Joh. 14,1-2)

22.1.2021 | Bettina Meyer, geb. Hunze, 57 Jahre | Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch zu den niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. (Römer 12,16)

27.1.2021 | Inge-Lore Effner, geb. Gerndt, 89 Jahre

17.2.2021 | Karl-Heinz Bäuerle, 84 Jahre | Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. (Römer 8,38)

19.2.2021 | Karl Friedrich Benz, 86 Jahre | Und dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. (1.Petrus 4,10)



BESTATTUNGEN

26.2.2021 | Christel Erika Schmidt, geb. Maag, 77 Jahre | Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. (...) Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Joh. 14,1-3.6)

3.3.2021 | Ulrich Artur Hinrich Ziehms, 79 Jahre | Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,31)

17.3.2021 | Edeltraud Erika Ullmann, geb. Rohkohl, 65 Jahre | Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. (Jesaja 66,13)

15.4.2021 | Maria Hubert, 64 Jahre | Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. (Römer 8,38)

19.4.2021 | Horst Willi Geisler, 81 Jahre

22.4.2021 | Liselotte Ingeborg Bergknecht, geb. Bedra, 83 Jahre | In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? (Johannes 14,2)

28.4.2021 | Milo Wallner, ungeboren | Er zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen. (Psalm 147,4)

4.5.2021 | Kurt Gaiser, 80 Jahre | Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen (Lukas 2,29+30)

18.5.2021 | Helga Liselotte Allgaier, geb. Tritschler, 71 Jahre | Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden (...) Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. (Psalm 90,1a+12+14)



BESTATTUNGEN

20. 5. 2021 | Elfriede Erika Nieddu, geb. Lehmann, 79 Jahre | Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass Sie sich behüten auf allen Deinen Wegen (Psalm 91,11)

20. 5. 2021 | Ingeborg Doris Ursula Dörnach, geb. Sarre, 84 Jahre

21. 5. 2021 | Manfred Straub, 82 Jahre | Ich danke Dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin. Wunderbar sind Deine Werke. Das erkennt meine Seele. (Psalm 139,14)

21. 5. 2021 | Ingrid Seubert, geb. Frick, 78 Jahre | Ich bin die Auferstehung und das Leben. (Joh. 11,25)

23. 7. 2021 | Hannah Kempe, geb. Baumann, 94 Jahre | Darum nehmt einander an, wie Christus Euch angenommen hat, zu Gottes Ehre. (Römer 15,7)

15. 6. 2021 | Ilse Schmidt, 89 Jahre | Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. (...) aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich. (Jesaja 40,6-8)

13. 8. 2021 | Kurt Horst Wichmann, 91 Jahre | Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. (Psalm 139,5-6)

14. 8. 2021 | Horst Jung, 73 Jahre | Ich bin die Auferstehung und das Leben. (Joh. 11,25)

15. 9. 2021 | Elfriede Presse, geb. Schulz, 87 Jahre | Ich bin die Auferstehung und das Leben. (Joh. 11,25)

20. 8. 2021 | Marianne Erbs, geb. Jatzek, 80 Jahre | Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen. (Jesaja 55,3)



TAUFEN SIND TROTZ CORONA MÖGLICH - DRINNEN UND DRAUSSEN

In den letzten Monaten freute sich die Gemeinde über zahlreiche Taufen. Diese finden - im Rahmen der Coronavorgaben - immer im Anschluss an die Sonntagsgottesdienste statt. Die Tauffamilien besuchen zunächst mit der Gemeinde den Gottesdienst um 10.10 Uhr. Im Gottesdienst wird die Taufkerze angezündet, um auch die Gemeinde teilhaben zu lassen. Die Taufe selbst findet dann - nach dem Gottesdienst und einer kleinen Pause zum Lüften - im Kreise der

Tauffamilie in der Evangelischen Stadtkirche statt. Auf Wunsch geht Pfarrer Meyer auch an einen Bach.

Auf dem Bild feiert Familie Hauer die Taufe der kleinen Eliane. Rechts: Olga Trippel, Kirchengemeinderätin, Mitte: Pfarrer Meyer, links die Tauffamilie mit den Eltern Juliane und Jan Hauer und der kleinen Eliane. Wie Olga Trippel und Pfarrer Meyer ist auch Jan Hauer Mitglied des Kirchengemeinderates.

HOCHZEITEN SIND TROTZ CORONA MÖGLICH - DRINNEN UND DRAUSSEN

Anfang Juli fand in Fischerbach eine Open-Air-Trauung statt. Pfarrer Christian Meyer traute Jessica Messner-Matthis und Andre Matthis. Für die Evangelische Kirchengemeinde war Christine Aberle als Lektorin mit dabei. Bei schönstem Sommerwetter fand die Zeremonie im Garten des Brautpaares im Fischerbacher Vordertal statt. Clarissa Beder sorgte mit ihrem Gesang für die musikalische Umrahmung. Das fröhliche Brautpaar. Auf der nächsten Seite: Der liebevoll gestaltete Altar aus Paletten.



Gott spricht zu Noah:
„Solange die Erde
steht, soll nicht
aufhören Saat und
Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter,
Tag und Nacht.“





Pfarrer Meyer erklärt: „Hochzeiten und Taufen sind nach persönlicher Absprache und in gemeinsamer Vorbereitung jederzeit möglich im Rahmen der aktuell geltenden Corona-Vorgaben. Unsere Kirche bietet dabei aktuell bis zu 80 sichere Plätze mit ausreichend Abstand für die Hochzeits- oder Taufgemeinde. Aber wir machen auch ein wenig aus der Not eine Tugend. So sind wir bereit, Hochzeiten und Taufen noch mehr als in der Vergangenheit mit den Familien draußen zu planen.“

11 NEUE KONFIS

Am 25. Juli stellten sich 10 der 11 neuen Konfis der Gemeinde in einem feierlichen Gottesdienst vor. Barbara Dobrindt, Jan Hauer und Bernd Rechenbach freuen sich zusammen mit den jugendlichen Teamern auf die gemeinsame Zeit.

Motto der KonfiZeit wird sein: „Was ich glaube und was ich nicht glaube.“

Neben Pfarrer Meyer von links, hinten: Leo Stolz, Maxim Janin, Linda Gabriel, Mira Keller, Veronika Ekgardt und Lin Himmelsbach. Vorne, ebenfalls von links: David Geier, Johanna Huber, Celina Voss und Maya Hoppe. Nicht auf dem Foto: Christoph Bäder



IMPRESSUM – ANSPRECHPARTNER

EVANGELISCHES PFARRAMT HASLACH

Mühlenstraße 6 E-Mail haslach@kbz.ekiba.de
 77716 Haslach www.ev-kirche-haslach.de
 Tel. 078 32 / 97959-0 Fax 078 32 / 97959-1
 Büro Susanne Bohl: Mo + Do 10 bis 12 Uhr.
 Pfarrer Christian Meyer: E-Mail christian.meyer@kbz.ekiba.de
 Sprechstunden nach Vereinbarung

Spenden überweisen Sie bitte auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Haslach bei der Volksbank Kinzigtal eG, BIC: GENODE61KZT
 IBAN: DE85664927000088428501



Kirchendiener	Rolf Heizmann	Tel. 078 34 / 86 46 89
Kirchgarten	Helmut Ferdinand	Tel. 078 32 / 97 75 54
Organisten	Christiane Bergsträsser	Tel. 078 35 / 54 84 00
	Erik Buboltz	Tel. 078 32 / 9 75 15 05
Chorleiterin	Christiane Bergsträsser	Tel. 078 35 / 54 84 00

Caritas-Sozialstation Haslach e.V. www.caritas-kinzigtal.de Tel. 078 32 / 97 84 80
 Diakonisches Werk Ortenaukreis Dienststelle Hausach Tel. 078 31 / 96 69 - 0

MITGLIEDER DES LEITUNGSTEAMS (KIRCHENGEMEINDERAT): Pfr. Meyer (Vorsitzender), Tel. 97 95 90 | Martina Bucher (1. Stellvertreterin), Tel. 56 41 | Bernd Rechenbach (2. Stellvertreter), Tel. 97 56 49 | Barbara Dobrindt, 97 67 74 | Martin Hartmann, Tel. 56 18 | Jan Hauer, Tel. 94 79 89 7 | Franz Schlüter, Tel. 97 99 36 | Olga Trippel, Tel. 96 90 13 | Damaris Wilhelm, Tel. 99 46 39 | Traute Walker Tel. 54 09

Förderverein Evangelisches Jugend- und Freizeitheim Fehrenbacherhof e.V.
 Vorsitzender: Helmut Vollmer, Tel. 87 07 www.fehrenbacher-hof.de
 Spendenkonto: Sparkasse Haslach-Zell, IBAN: DE43664515480000544941,
 BIC: SOLADES1HAL

Weitere Termine finden Sie im Bürgerblatt und auf www.ev-kirche-haslach.de.
 Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Evangelischen Pfarramt Haslach. Er erscheint drei bis viermal im Jahr mit einer Auflage von 1.550 Exemplaren. Beiträge und Anregungen zur Gestaltung des Gemeindebriefes können Sie uns per E-Mail zusenden.

Redaktion: Christine Aberle, Pfr. Meyer, Susanne Bohl, Gastautoren; Beratung: Patrick Merck, Martin Schwendemann / Layout: Ann-Cathrin Krämer / Plakate: Christiane Schmider / Fotos: Christine Aberle; Bildnachweise: Evangelische Kirche Haslach, private Fotos von Interviewpartnern und Gastautoren, www.gemeindebrief.evangelisch.de, Wikipedia, Druck: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen.



Foto: Aberle

„Lass dich vom Himmelblau und Sonnen-
gelb verwöhnen und genieße im Kleinen
all das Schöne“, schreibt die Autorin
Monika Minder. Sommerlicher Blick auf
die Hügel von Fischerbach. Als Mahnmahl

und Gedächtnisstätte ist die kleine ka-
tholische Gedächtniskapelle, die in der
Nachkriegszeit 1949 errichtet wurde, bis
heute ein Ort des Gedenkens an Krieg
und Not.